

## **Einsatzbericht Zivildiensteinsatz in Bangladesch**

Geplant war ein Einsatz in der RESI (RSUF Electrical Skill Improvement) Schule in Paturia. Die RESI Schule in Bangladesch liegt in einem Dorf namens Paturia, in dem Rajbari Distrikt.

Erreichbar ist diese Schule von der Hauptstadt Dhaka aus mit dem Auto oder dem Bus, in 4 oder 6 Stunden. Auf dem Weg muss ein Fluss mit der Fähre überquert werden, was zu Wartezeiten und Verzögerungen führen kann. Die Schule wurde neu gegründet und die ersten Studenten starteten etwa einen Monat vor meiner Ankunft. RSUF ist der Name der lokalen Organisation, welche die Schule betreibt. Dort sollte ich die Lehrer im Unterricht unterstützen. Die elektrischen Installationen waren aber noch nicht alle vollständig abgeschlossen, insbesondere die Anbindung der Solaranlage an die frei programmierbare Steuerung SPS. Diese Fertigstellung gehörte auch zu meinen Aufgaben für meinen Einsatz von rund acht Wochen.

Doch zuerst zeigte mir Jakob den Schulbetrieb der Vorbildschule in Rudrapur, im Norden des Landes.

### **Ankunft Dhaka und Besichtigung Schule in Rudrapur**

Nach meiner Ankunft in Dhaka war ich beeindruckt von den vielen Menschen und dem chaotischem Verkehr. Nach einem kurzen Besuch bei der Schweizer Botschaft, ging es weiter nach Rudrapur zur RESI Schule. Diese Schule wurde von Jakob Schaub und dem von ihm gegründeten Verein Shanti Schweiz in Zusammenarbeit mit der lokalen NGO Dipshikha gegründet. Jakob zeigte mir diese Schule und den Schulbetrieb, damit ich einen Eindruck erhalte wie der Schulbetrieb in Paturia aussehen soll. Weiter hatten wir noch einige Dinge bezüglich dem Material, für den praktischen Unterricht zu klären, welches wir für die neue Schule Paturia von Rudrapur benutzen können. In Rudrapur konnte ich mich mit den Lehrern und Schülern austauschen. Durch diesen Austausch erhielt ich einen guten Einblick wie der Schulbetrieb auch in Paturia aussehen sollte. Ich war vom gut organisierten Schulbetrieb und über den Zusammenhalt unter den Schülern beeindruckt. Beim Arbeitsklima im Unterricht könnten die Schweizer noch einiges von den Bengalen lernen.

## Weiterreise nach Paturia



*Empfang mit Blumen und Versorgung mit Snacks nach der Reise von Dhaka nach Paturia*

Der Empfang in der Schule in Paturia war wie schon in Ruderapur und in Dhaka unglaublich herzlich. Wir wurden von den Schülern und Lehrern die Spalier standen, mit jeder Menge Blumen begrüßt.



*Bilder der Eröffungsfeierlichkeiten.*

In Paturia waren die Vorbereitungen für die Eröffnungsfeier in vollem Gange. Zwei Tage nach unserer Ankunft war die Eröffnungsfeier mit 300 eingeladenen Gästen, darunter auch Politiker und Freiheitskämpfer, welche in Bangladesch sehr angesehene und respektierte Personen sind. Bei dem Anlass hielten verschiedene Leute Ansprachen, welche ich jedoch nicht verstanden habe, da die meisten auf bengalisch waren. Der Anlass war jedoch wichtig für die Schule, für die politische Anerkennung und Ansehen.

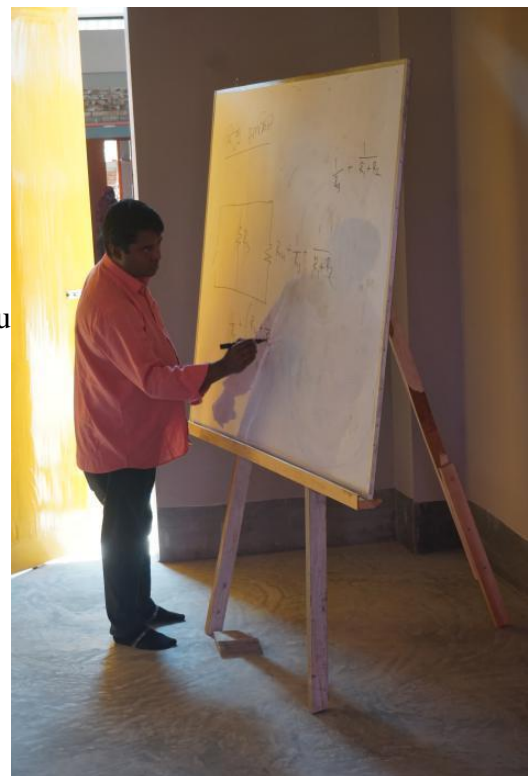
Nach der offiziellen Einweihungsfeier wurde die Eröffnung der Schule im kleineren Rahmen, mit den Studenten, Lehrern, Organisatoren und engeren Bekannten, gefeiert. Dabei wurde auf der Bühne getanzt und viel gelacht.



*Gruppenbild nach der inoffiziellen Einweihungsfeier im kleinen Rahmen*

Am Tag nach den Eröffnungsfeierlichkeiten ging der Schulbetrieb wieder normal weiter.

Die elektrischen Installationen waren jedoch noch nicht soweit fortgeschritten wie erwartet. Es fehlte an Material und Werkzeugen für die Installationen. Deshalb haben Jakob und ich gemeinsam mit Soleiman, dem Bauleiter und Buchhalter, und Jakir, dem Elektriker, der für den Bau zuständig war, den aktuellen Stand besprochen und uns einen Überblick über den Stand verschafft.



*Hauptlehrere Hafiz beim Unterrichten*



In den folgenden Tagen war ich mit Hafiz dem Hauptlehrer damit beschäftigt, Material zu evaluieren und zu bestellen. Dazu waren wir auch nach Dhaka gefahren, um mit Nur Amin, ein ehemaliger Schüler der Schule in Rudrapur, Material zu besorgen. Der Stadtteil Old Dhaka ist ein sehr lebendiges Viertel mit vielen kleinen Läden, wo Nur Amin seinen Laden hat.



*Stadtteil Old Dhaka. Aufgenommen beim Einkaufen mit Hafiz*



*Die Schulklasse im Unterricht.*

Zurück in Paturia traf das Material nach und nach ein. Unterdessen machte ich mich mit der SPS Programmierung vertraut und habe den CAN-Bus für das Monitoring der Solaranlage angeschlossen. Damit ich später den Hauptlehrer in dem Gebiet unterrichten kann. Dies ist notwendig um die Solaranlage optimal zu nutzen und zu garantieren, dass die wichtigsten Komponenten, wie die Wasserversorgung immer mit Strom versorgt sind.

Ich übernahm auch einige Lektionen und unterrichtete Mathematik und erklärte den Schülern das Berechnen von Serie- und Parallelschaltungen. Leider hatten wir noch nicht das notwendige

Material, um Schaltungen aufzubauen und auszumessen. Ich war begeistert von dem Level, welches die Schüler bereits erreicht hatten.

Zu diesem Zeitpunkt herrscht in Europa bereits der Ausnahmezustand wegen dem Coronavirus. Der gesamte Flugverkehr wurde nach und nach reduziert und ich musste das Land verlassen, bevor die Grenzen auch für das Ausreisen geschlossen wurden. Somit musste ich meinen Einsatz frühzeitig abbrechen. Daher konnte ich meine Arbeiten nicht wie geplant vollenden. Die Zeit reichte auch nicht, um Hafiz in der SPS-Programmierung zu Unterrichten, damit er diese neue Technologie unterrichten und Wartungsarbeiten durchführen kann. Am Tag meiner Abreise wurden die Schulen in ganz Bangladesch geschlossen und die Schüler gingen kurz nach meiner Abreise nach Hause zu ihren Familien.



*Klassenfoto mit der Delegation von Shetu Germany*



Ich hatte eine sehr gute Zeit in Bangladesch. Abends spielte ich in Rudrapur mit den Schülern und Lehrern Badminton. In Paturia war Volleyball angesagt. Ich wurde von den Schülern und auch den Lehrern vollumfänglich umsorgt. Am Morgen wenn noch noch mildere Temperaturen herrschten, vor dem Arbeiten und der Schule machte ich mit den Schülern etwas Fitness . Einigen von den Schülern hat dies sehr angesprochen, diese begannen schon vor mir mit dem Warm-up.



*Schüler beim Volleyball spielen, auf dem Feld neben dem Schulhaus*

## Schlusswort

Ich kann diesen Einsatz nur weiterempfehlen. Durch das Zusammenarbeiten und Leben mit den lokalen Leuten hat man einen guten Einblick in die Kultur und das Leben in Bangladesch. Durch solche Zivildienst-Einsätze kann sehr gut Wissen ausgetauscht werden, was sehr wertvoll für die Bevölkerung in Bangladesch ist. Die Organisation des Einsatzes war sehr gut. Für diese reibungslose Umsetzung möchte ich mich bei all den Leuten bedanken, die dies ermöglicht hatten. Weiter möchte ich mich auch bei Shanti-Schweiz, Dipshikha und Shetu Germany bestens bedanken, die das Projekt finanzieren.

Bern, 30.03.2020

Tobias Kasper



*Abendstimmung beim nahegelegenen Fluss in Paturia*